

Durchgefallen

Beitrag von „hopeless“ vom 17. Juni 2010 17:26

Der absolute Super-Gau ist passiert. Ich bin zum zweiten Mal, also endgültig durchs 2. Staatsexamen gefallen. Und nun? Befinde mich gerade in einem absoluten Schockzustand. Weiß gar nicht, wie ich gestern nach Hause gekommen bin. Und ich fühle mich ziemlich allein, obwohl sich meine Familie gut um mich kümmert, rufen an, überlegen sich weitere Schritte usw. Einige Dinge sind während meiner Ausbildung ziemlich schräg abgelaufen. Und am Tag meiner Prüfung auch. Wer weiß z.B. wann man die Gutachten seiner Fachleiter und Seminarleitung bekommt? Ich hätte meines erst 1 1/2 Tage vor meiner Prüfung abholen können. Was ich vergessen habe, vor lauter Vorbereitung mit den Entwürfen und Versuchen und und und. Letztendlich wollte ich sie auch gar nicht lesen. Aber und jetzt kommt es, sie müssen unterschrieben sein, um in die Prüfung zu gehen. Also hat mein Ako die Noten zugehalten und ich habe unterschrieben. Hört sich total blöd an, aber ich kann doch nicht 40 Minuten vor Beginn meiner Prüfung auch noch die Gutachten lesen und alles registrieren. Da wollte ich nur noch irgendwie durch. Meine Eltern sind aus allen Wolken gefallen als sie das gehört haben, das ich blind etwas unterschreibe. Aber ich habe mich halt auf meinen Ako verlassen. Und das Härteste: Alle Gutachten sind 5. Hätte ich das gewusst, wäre ich wahrscheinlich gar nicht in die Prüfung gegangen. Aber hätte er mir das nicht auch sagen können/müssen. Weiß im Moment nicht mehr weiter. Und bin verzweifelt, nie nie nie mehr als Lehrerin arbeiten zu können. Überlege jetzt rechtliche Schritte wegen formaler Fehler. Wer kennt sich damit aus und weiß, ob das Sinn macht?

Liebe Grüße

Beitrag von „Flipper79“ vom 17. Juni 2010 17:43

Hallo hopeless,

im normalfall hast Du ein Recht darauf die Vornoten deiner Fachleiter, deines Hauptseminarleiters vorher zu kennen. Ein guter Seminarleiter berät den Ref in solch einem Fall (vornoten 5) auch vorher. Ich hätte folgende Tipps:

- Rede noch einmal mit deinen Seminarausbildern über die Vornoten.
- Rede mit dem Seminarleiter über das Verhalten deines AKO's und der anderen "Vorfälle" im Ref.
- Bist du in der GEW oder einer anderen Gewerkschaft? Im Idealfall können sie Kontakt zu

einem RA vermitteln und die Kosten übernehmen.

- Ich habe zwar keine Ahnung, ob der Rechtsweg Erfolg hat, aber es gibt durchaus Fälle, in denen Ref's u.a. wegen Gutachten vor Gericht ziehen. Eine Beratung bei einem RA wäre sicherlich gut. Allerdings solltest du diesen Schritt erst machen, nachdem du mit den Seminarausbildern noch einmal gesprochen hast.

- Andere Alternative: Ruf beim Personalrat der Bezirksregierung an. Der kann er dir helfen. Telefonnummern findest du auf den Seiten der Bezreg. Einfach Personalrat eingeben.

Ich kann Deinen Frust gut verstehen.

Lg

Beitrag von „Moebius“ vom 17. Juni 2010 18:04

Wenn ich das richtig verstehe, hat er die Vornote doch auf deinen Wunsch hin zugehalten, weil du es nicht wissen wolltest. Aus gleichem Grund hast du den eigentlich vorgesehenen Einsichtstermin nicht wahrgenommen. Willst du jetzt Einspruch einlegen, mit dem Argument, dass man dich hätte dazu zwingen müssen das Gutachten und die Note zu lesen?

Zitat

Hätte ich das gewusst, wäre ich wahrscheinlich gar nicht in die Prüfung gegangen.

Dann hättest du den Versuch von dir aus abgebrochen und er wäre auch mit ungenügend bewertet worden.

Beitrag von „hopeless“ vom 17. Juni 2010 18:10

Ja, das ist schon mal eine gute Idee mit der Personalvertretung. bin allerdings im Moment so neben mir, dass ich mich am liebsten in die Ecke setzen würde und in Selbstmitleid baden möchte. Aber das bringt ja alles nichts, also werde ich mich morgen aufraffen und etwas in die Wege leiten. Eine RA hätte ich schon über meinen Freund, die ist auf Schulrecht spezialisiert. Bei ihr könnte ich einfach mal nachfragen, ob das ganze Aussicht auf Erfolg hätte, oder gar keine Chance besteht.

Danke, danke, danke fürs Antworten.

Beitrag von „hopeless“ vom 17. Juni 2010 18:12

ja, das ist richtig, aber er ist mein Ako und hätte die ganze Situation doch abschätzen können. Und mir eventuell raten können, die Prüfung gar nicht erst anzutreten, um erstmal Einspruch gegen die Gutachten einlegen zu können. Ich muss ganz ehrlich sagen, dass ich selbst 1 1/2 Tage vorher zu spät finde. Einspruchsrecht bzw. Gegenäußerungsfrist beträgt eine Woche.

Beitrag von „hopeless“ vom 17. Juni 2010 18:17

Fällt mir jetzt noch so ein. Ich bin ziemlich enttäuscht von meiner Seminarleiterin. Sie hat mich ja im Prinzip ins offene Messer laufen lassen. 1 Woche vorher bei einem UB hat sie noch gesagt, dass sie der Prüfung entspannt entgegenseht und das schon alles klappen würde. Das kann ich dann nicht verstehen.

Die Fremdprüferin klopft mir nach der 2. Stunde noch lachend auf die Schulter und sagt: Jetzt haben sie es überstanden, entspannen sie sich erstmal im Lehrerzimmer und trinken einen Kaffee, bis wir sie holen. Sagt man so etwas zu jemandem, der sich gerade zwei Fünfen in den UPP's abgeholt hat?

Verstehe die Leute da als Menschen nicht. Und zweimal die Note 5 zu geben ist schon richtig krass. Also ich überschätze mich nicht und weiß, dass ich keine Einser- oder Zweierkandidatin bin, aber überlegt mal eine Fünf!!!!!!!

Unvorstellbar, unglaublich und zum Verzweifeln.

Beitrag von „Flipper79“ vom 17. Juni 2010 18:57

Hallo hopeless,

Zitat

Sagt man so etwas zu jemandem, der sich gerade zwei Fünfen in den UPP's abgeholt hat?

noch eine kurze Nachfrage: Warst du im Kolloquium? Bei zwei Fünfen bzw. sogar bei einer vier und einer Fünf wird man doch im Normalfall gar nicht mehr zum Kolloquium zugelassen. So kenne ich es zumindest. Allerdings kann man aus der Tatsache "Trotz 2 Fünfen zum

Koolloquium zugelassen" leider keinen Rechtsanspruch geltend machen (sagte unser Hauptseminarleiter, da es so etwas schon mal gab).

Lg

Beitrag von „hopeless“ vom 17. Juni 2010 19:22

Ich bin nicht mehr in der mündlichen Prüfung gewesen, weil die Prüfung nach den beiden Stunden abgebrochen wurde. Ich frag mich jetzt natürlich, hatte ich mit den Vornoten noch eine Chance, die Prüfung zu schaffen. Oder hätte man mir nach einer Stunde schon sagen müssen, dass es nicht mehr zu schaffen ist. Dann hätte ich immer noch krank werden können, um mir eine Chance offen zu halten die Prüfung zu wiederholen. Also alles etwas komisch. Und ich hätte z.B. erwartet, dass mir mein Ako nach der ersten Stunde schon mal eine Rückmeldung gibt, aber er hat gesagt, er wollte mich in dem Glauben lassen, dass alles ok. ist. Was ist das denn? Findest du das nicht komisch

Beitrag von „Flipper79“ vom 17. Juni 2010 20:32

Hallo hopeless,

Ich habe nach der 1. Stunde nur kurz von meinem Ausbildungslehrer eine Rückmeldung bekommen. Mein AKO war gar nicht in den UPP's drin.

Die Prüfungskommission (bis auf den bekannten Seminarausbilder eventuell) kennt deine Vornoten gar nicht.

Ich weiß auch nicht, ob man - wenn man während des Tages krank wird - beide UPP's wiederholen darf oder nur die UPP, die ausgefallen ist. Ich meine, dass die 1. dann gewertet wird.

Lg

Beitrag von „hopeless“ vom 17. Juni 2010 20:56

Ich habe meine Prüfung noch nach einer alten OVP gemacht, da liegt die Akte offen da. Kann gut sein, kann aber auch schlecht sein, sagte meine HS-Leiterin damals, als ich mich entscheiden musste, nach welcher ich mache. Gut, weil ja alle wissen, um was es geht, wenn man schon mal nicht bestanden hat. Gerade deshalb finde es besonders unverantwortlich von solchen Menschen, jemandem mit einem Lächeln auf den Lippen das Leben zu zerstören. Irgendwie erscheint mir das alles ziemlich komisch, so als wenn das praktisch schon vorher feststand, oder die das nicht wollten. Ich denke dann immer so an mich und meine Notengebung. Wenn ich eine 5 gebe, Und dann überlege ich immer noch, ob die versetzungswirksam ist, also ich lasse keinen Schüler hängen. Die Schüler haben mir nach den Stunden noch gesagt, wie schön sie die Stunden fanden. In Physik Versuche zur Trägheit gemacht, an denen sie wirklich was entdeckt haben usw. In Mathematik im Informatikraum, da hatten die Schüler auch ihren Spaß und haben mir eine Bestätigung gegeben. Die sind jetzt übrigens auch völlig geschockt von der Nachricht, die sie heute erhalten haben und können das nicht glauben. Genauso wenig wie ich. Immer noch nicht. Meinst du es ist gut, nochmal Kontakt mit der HS-Leiterin aufzunehmen, um zu erfragen, was denn da los war und warum sie mir erst Hoffnung macht und dann so etwas?

Ig

Beitrag von „Flipper79“ vom 17. Juni 2010 20:59

Hallo hopeless,

ich würde noch mal mit der HS-Leiterin Kontakt aufnehmen und nachfragen. Inwiefern das ganze erfolgreich sein wird, vermag ich nicht zu sagen. Verlieren kannst Du ja eh nichts mehr.

Ig

Beitrag von „Milla“ vom 17. Juni 2010 23:31

Oh je - das klingt alles ziemlich verfahren.

Also, soweit ich weiß gilt folgendes:

- in der Regel sollten die Gutachten der FL's vor der Prüfung mit Noto dem Prüfling zur Unterschrift vorliegen. Allerdings ist das oftmals eine Seminar interne Regelung, da offiziell diese

erst auch theoret. danach ausgehändigt werden können (gibt zwar wenig Sinn, aber soll so sein) - hier hilft ein Blick in der Vorschriften (OVP? - ggf. Seminar fragen)

- die externen Prüfer dürfen deine Note gar nicht wissen - sie bewerten nur die UPPs.

Ich muss sagen, die Sache klingt sehr seltsam und es ist fraglich, ob man da was machen kann. Denn da ja beide Stunden eh 5 waren, spielen die Gutachten eh keine Rolle.

Ich verstehe nur nicht, warum bei solchen Vornoten nicht schon vorher ein intensives Gespräch mit Seminar/Schule statt gefunden hat.

Beitrag von „hopeless“ vom 18. Juni 2010 00:18

Da ich noch nach einer alten OVP ausgebildet wurde, kannten die Prüfer meine Vornoten.

Ich bin von den Vornoten auch völlig überrascht worden. In einem Fach nicht, da in Mathe schon Differenzen (keiner kann es sich erklären) zwischen der Fl'in und mir bestanden.

Die Ausbildungslehrergutachten und das Schulleitergutachten unterscheiden sich gravierend von allen Sachen aus dem Seminar. Alle Gutachten von Seiten der Schule pendeln sich bei 2-3 ein. Überhaupt von der Schule nur positive Rückmeldungen. Umso schlimmer und umso größer dann dieser Schock gestern.

Bin natürlich auch von den Menschen persönlich, die mich betreut haben im Seminar, total enttäuscht. Jemanden so ins offene Messer laufen lassen ist schon fies.

Danke trotzdem fürs Schreiben und wie flipper 79 geschrieben hat, zu verlieren hab ich eh nichts mehr. Aber kämpfen kann ich noch, wenn ich wieder einigermaßen klar bin.

Beitrag von „PeterKa“ vom 18. Juni 2010 12:29

Zitat

Original von Flipper79

noch eine kurze Nachfrage: Warst du im Kolloquium? Bei zwei Fünfen bzw. sogar bei einer vier und einer Fünfwird man doch im Normalfall gar nicht mehr zum Kolloquium zugelassen. So kenne ich es zumindest. Allerdings kann man aus der Tatsache "Trotz 2 Fünfen zum Koolloquium zugelassen" leider keinen Rechtsanspruch geltend machen (sagte unser Hauptseminarleiter, da es so etwas schon mal gab).

Lg

Da sagte unser Seminarleiter damals was anderes und als rechtliche Schritte im Raum standen wurde damals im nachhinein, und natürlich gegen alle geltenden Rechte, eine Prüfungsnote geändert, so dass der kollege letztendlich dohc noch bestanden hat.

Gruß

Peter

Beitrag von „Moebius“ vom 18. Juni 2010 13:05

Ehrlich gesagt habe ich leichte Zweifel, dass deine Sichtweise so objektiv ist.

Da du ja schreibst, du hast nichts mehr zu verlieren, willst klagen und hast Angst nie mehr unterrichten zu dürfen nehme ich mal an du bist jetzt das zweite Mal durchgefallen. Dann können die Vornoten so ganz überraschend ja nicht mehr gewesen sein.

Was du über das Verhalten deiner Prüfer sagst

Zitat

1 Woche vorher bei einem UB hat sie noch gesagt, dass sie der Prüfung entspannt entgegenseht und das schon alles klappen würde. Das kann ich dann nicht verstehen. Die Fremdprüferin klopft mir nach der 2. Stunde noch lachend auf die Schulter und sagt: Jetzt haben sie es überstanden, entspannen sie sich erstmal im Lehrerzimmer und trinken einen Kaffee, bis wir sie holen. Sagt man so etwas zu jemandem, der sich gerade zwei Fünfen in den UPP's abgeholt hat?

kann man auch alles durchaus zu Gunsten deiner Prüfer auslegen - sie haben vielleicht nur versucht dich zu beruhigen und freundlich zu sein. Auf jeden Fall bist du sicher nicht dadurch in der Prüfungssituation benachteiligt gewesen.

Zitat

Oder hätte man mir nach einer Stunde schon sagen müssen, dass es nicht mehr zu schaffen ist. Dann hätte ich immer noch krank werden können, um mir eine Chance offen zu halten die Prüfung zu wiederholen. Also alles etwas komisch.

Weil du dich bei einem Prüfungsteil krank meldest, darfst du die bereits abgeschlossenen noch lange nicht wiederholen. Du beschwerst dich hier darüber, dass die Prüfer dir nicht die Möglichkeit gegeben haben mit einem Taschenspielertrick (der vermutlich gar nicht funktioniert hätte) eine weitere Chance zu ertricksen. Das dürfte kaum ein stichhaltiger Widerspruchsgrund sein.

Tut mir leid, wenn meine Antwort für dich nicht so angenehm ist, aber nach deiner Schilderung gibt es eigentlich nur zwei mögliche Erklärungen:

- 1.: Prüfer samt den dich persönlich nicht kennenden Fremdprüfern haben sich gegen dich verschworen um speziell dich aus reiner Willkür aus dem Schuldienst fern zu halten.
- 2.: Deine Selbstwahrnehmung und Einschätzung der Prüfungssituation ist zu optimistisch und deine Leistungen waren tatsächlich nicht ausreichend.

Es mag durchaus sein, dass Fall 1 in Einzelfällen mal vorkommt, persönlich habe ich das aber nie erlebt. Dafür aber schon einige Male Fall 2.

Grüße,
Moebius

Beitrag von „Mona L.“ vom 19. Juni 2010 08:02

Hallo Hopeless,

da du bereits zum zweiten Mal durchgefallen bist ist mein Tipp:

Auch wenn es sicherlich sehr sehr schwer fällt solltest du das Ergebnis akzeptieren. Verschwende deine Kräfte nicht auf eine Klage, die wahrscheinlich auch nicht zu dem von dir gewünschten Ergebnis führt. Dagegen solltest du jetzt all deine Kräfte zusammen nehmen und einen alternativen Beruf angehen. Du findest ganz bestimmt auch einen anderen Bereich in dem du arbeiten kannst und glücklich wirst! Ganz ganz bestimmt!

LG Eusebia

Beitrag von „Susannea“ vom 19. Juni 2010 09:04

Ich würde es genau anders machen. Wenn du der Meinung bist, es ist dein Beruf bzw. deine Berufung und du willst dies weiter machen, dann guck, ob dich diese Klage weiter bringt. Alternativ findest du unter diesen Umständen sicher auch eine Stelle (allerdings evtl. nicht in deinem Bundesland) ohne 2. Staatsexamen. Bei uns gibts davon genügend. Klar, es sind

mindestens am Anfang keine festen Stellen und man muss mit der Kurzfristigkeit leben, aber ich arbeite nun schon seit fast zwei Jahren sogar ohne das 1. Staatsexamen an der Schule und es ist kein Problem!

KLar, wird noch schlechter bezahlt als eh schon, aber das war mir egal.

Beitrag von „hopeless“ vom 20. Juni 2010 11:52

Hallo,

Fall 1 kann ich mir nicht vorstellen, aber Fall 2.....Also ich denke nicht, dass ich mich selbst überschätzt habe. Einschätzung meiner Leistung von Seiten der Schule und des Seminars unterscheiden sich allerdings gravierend. Seminar 5 und Schule zwischen 2 und 3. Das ist doch seltsam. Die sehen mich schließlich jeden Tag und haben mir eine eigene Klasse in Physik gegeben und begleitende Klassenlehrerin. Also ein Jahr auf die Kinder losgelassen um dann zu sagen, die kann gar nichts. Habe einen super Kontakt zu meinen Schülern im sozialen Brennpunkt, das muss man auch erstmal bringen. An dieser Schule sind allein in meinem Jahr 2 Lehrer dienstunfähig geworden.

Beitrag von „hopeless“ vom 20. Juni 2010 11:55

Hallo Susannea,

werde, es auch so machen. Zuerst mal abklären ob ein Einspruch gegen die Note etwas bringt und auf jeden Fall die Gutachten der FL und HSL anfechten bzw. widerlegen. Sagt sich jetzt so dahin, kostet aber eine Menge Kraft, die ich im Moment gar nicht habe. Weiß nur dass ich morgen nicht mehr in die Schule darf.

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 20. Juni 2010 12:03

Ich weiß nicht, ob es bei deiner OVP anders ist, aber die "Schul"-Note ist doch keine (bzw. kaum?) eine Fachnote. Da geht es darum, wie du dich in die Schule eingebracht hast, wie du dich mit Kollegen abgesprochen hast etc. Die Fachnoten sind doch die vom Seminar.

Beitrag von „hopeless“ vom 20. Juni 2010 12:08

Also bei meiner "alten" OVP ist es so, dass die Ausbildungslehrergutachten mit in die Gutachten der FL eingehen sollen, was immer das heißt. Bei mir ist das ja leider nicht passiert. Im Gegenteil! Die Fachleiter sagen, dass sie die Gutachten der Ausbildungslehrer nicht nachvollziehen können. Klar, dass die FL immer recht haben, aber wenn es nach meiner Schule geht, kann ich doch so unfähig gar nicht sein. Und das macht so traurig, verzweifelt und wütend.

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 20. Juni 2010 12:21

Naja, wenn ich ehrlich bin, ist es für mich, wenn ich solche Gutachten schreiben soll, immer eine schwere Sache, auch wirklich mal Klartext zu schreiben. Jetzt mit den Ankreuzgutachten finde ich es noch schwieriger.

Das Problem ist ja auch, dass man mit der Zeit auch eine persönliche Ebene entwickelt und es fällt da schwer zu sagen: "Du, menschlich bist du echt total ok, aber fachlich ... und was deine Zuverlässigkeit angeht" Da wird, glaube ich, ziemlich runtergeschraubt. Und das wissen die Fachleiter. Vieles wird wohl auch eher weniger schriftlich fixiert, als im persönlichen Gespräch deutlich.

Beitrag von „hopeless“ vom 20. Juni 2010 12:46

Also, ich denke nicht, dass meine Ausbildungslehrer nicht Klartext geschrieben haben. Und sollte man als Ausbildungslehrer nicht auch eine Distanz haben, um die Wahrheit zu sagen. Ich hatte viele persönliche Gespräche mit Ausbildungslehrern und Kollegen, in denen auch Probleme angesprochen wurden. Ich rede z.B. zuviel im Unterricht (was sich etwas gebessert hat, ich aber nicht ganz abstellen konnte).

Also ich denke einfach, Ehrlichkeit hätte mir im Vorfeld, von Seite des Seminars, sicher geholfen. Aber mich bis gut 24 Stunden vor der Prüfung im Unklaren über die Note meiner Gutachten zu lassen, ist schon(finde ich kein Wort dafür).

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 20. Juni 2010 12:50

Ich kann deine Enttäuschung verstehen. Aber hast DU denn mal im Vorfeld deine Fachleiter GEFRAGT, wie du stehst? Wenn du bereits einmal durchgefallen bist, müsstest du ja entsprechend sensibilisiert gewesen sein? Habt ihr nach Lehrproben (die ja vermutlich auch nicht gut gelaufen sind, wenn man die Vornote betrachtet) über deine Leistung gesprochen?

Beitrag von „hopeless“ vom 20. Juni 2010 13:09

ja natürlich haben wir in den Besprechungen darüber gesprochen. Aber es wurde auch immer gesagt: Sprechen sie noch mal alles mit ihrem Mentor durch und dann wird das mit der Prüfung auch klappen.

Enttäuscht bin ich, aber noch mehr verzweifelt, weil ich nicht glaube, dass sich die Prüfer viele Gedanken machen über die Folgen ihrer Entscheidung. Ich habe mir letzte Woche bei der Notengebung meiner 10 B Klasse HS (Abschluss) viele viele Gedanken gemacht und überlegt, wo ich noch etwas finden kann, damit derjenige eine Chance hat. Ich bin ja kein Unmensch und stürze jemanden ins Unglück, das steht mir doch gar nicht zu.

Ich denke auch nicht, dass ich so schlecht bin, was sich in vielen Unterrichtsstunden gezeigt hat. Habe auch sehr viele positive Rückmeldungen der Schüler erhalten. Ach, ich weiß, das ist alles nicht wichtig und vielleicht bin ich auch viel zu subjektiv

Beitrag von „Flipper79“ vom 20. Juni 2010 14:04

Hallo hopless,

mhm also ich denke schon, dass die Fachleiter sich darüber Gedanken machen, welche Note sie geben (v.a. wenn es um 4 oder 5 geht.). Hast du nach den Unterrichtsbesuchen nach der Note für die Stunden gefragt? Gerade bei den letzten Besuchen war ich an den Noten interessiert (schon allein um ein Feeling für die Examensstunde zu bekommen).

Immerhin hast Du (zumindest war es bei mir so) bei den letzten Besuchen ein Anrecht auf die Noten für die letzten Besuchsstunden (auf die Vornote sowieso). Aber:

- 1) Selbst wenn Du die Vornoten gekannt hättest, wären dir nicht so viele Alternativen geblieben (außer nicht anzutreten, aber dann wärst du ohnehin durchgefallen).
- 2) Selbst wenn die Vornoten beide vier oder meinetwegen auch drei oder besser gewesen wären, hättest Du mit zwei Fünfen die Prüfung ohnehin nicht bestanden.

Ich kann mir nicht vorstellen, dass die Prüfer / Fachleiter dich absichtlich durchfallen gelassen haben.

Ig Delfin

Beitrag von „hopeless“ vom 20. Juni 2010 14:39

Hallo flipper,

Noten wollten die nie sagen, weil es ja nur um eine Beratung geht. Aber sie haben immer signalisiert, dass eine Chance besteht und bei einigen Stunden hat der FL auch gesagt, dass ich damit bestanden hätte. Aber letztlich ist mir auch klar, dass alles reden über "hätte, könnte, wäre", nichts bringt. Durch diese schreckliche Zeit muss ich jetzt durch. Und vielleicht bringt die rechtliche Beratung morgen ja etwas. Verzweiflung wechselt sich mit Hoffnung ab. Aber es ist schon toll, wenn man hier die Möglichkeit hat, sich mal ein bisschen was von der Seele zu schreiben.

anni

Beitrag von „Nuki“ vom 20. Juni 2010 14:51

Ich wünsche Dir, dass Du morgen nach der rechtlichen Beratung klarer siehst und ein bißchen Sonne zurück in Dein Leben findet, Anni.

Selbst wenn es doch keine Möglichkeit mehr geben sollte im Lehrerberuf zu arbeiten- wer weiß ob für Dich nicht etwas viel besseres noch vorher bestimmt ist. Du kennst doch bestimmt den Spruch "wer nicht bekommt, was er will, bekommt was besser für ihn ist".

Davon ab- auch wenn das viele sich gar nicht vorstellen können und es das eigentlich nicht geben sollte- ich habe schon erlebt, dass Prüfungen nicht objektiv ablaufen und das Ergebnis vorher schon eigentlich feststand.

Lass das nicht zu nah an Dich heran und versuche- ich weiß, das ist schwer- es nicht persönlich zu nehmen.

Kopf hoch!

Beitrag von „katta“ vom 21. Juni 2010 18:31

Zitat

Original von Susannea

Ich würde es genau anders machen. Wenn du der Meinung bist, es ist dein Beruf bzw. deine Berufung und du willst dies weiter machen, dann guck, ob deine Klage weiter bringt. Alternativ findest du unter diesen Umständen sicher auch eine Stelle (allerdings evtl. nicht in deinem Bundesland) ohne 2. Staatsexamen. Bei uns gibts davon genügend. Klar, es sind mindestens am Anfang keine festen Stellen und man muss mit der Kurzfristigkeit leben, aber ich arbeite nun schon seit fast zwei Jahren sogar ohne das 1. Staatsexamen an der Schule und es ist kein Problem!

Klar, wird noch schlechter bezahlt als eh schon, aber das war mir egal.

Der Tipp ist für NRW nur eingeschränkt hilfreich, weil man im Vertrag für eine Angestelltenstelle unterschreiben muss, dass man nicht endgültig durch das Zweite Staatsexamen gefallen ist. Geht dann also nicht mehr - zumindest im staatlichen Schulwesen.

(Wo jetzt der Sinn liegt, dass man ggf. ohne Erstes Staatsexamen Vertretungsstellen übernehmen kann, sei mal dahin gestellt...)

[hopeless:](#)

Die Situation tut mir sehr leid für dich.

Ich denke aber schon, dass die Fachleiter sich gerade in der Situation Gedanken gemacht haben werden, was sie da tun. Und natürlich können sie dir Hoffnung signalisieren. Die Prüfung hätte ja auch mit zwei glatten Vieren beendet werden können.

Du würdest deinen Schülern ja auch Hoffnung machen, dass sie es schon packen werden.

Ich wünsche dir, dass du eine gute Lösung für dich findest!

Beitrag von „Boeing“ vom 21. Juni 2010 20:09

Zitat

Original von katta

(Wo jetzt der Sinn liegt, dass man ggf. ohne Erstes Staatsexamen Vertretungsstellen übernehmen kann, sei mal dahin gestellt...)

Wenn man das Erste oder Zweite Staatsexamen noch nicht gemacht hat, ist der Ruf als "nicht geeignet" ja (noch) nicht vorhanden. Also: Erst einmal an das Gute im zukünftigen Lehrer glauben...

Erst wenn man endgültig nicht bestanden hat, ist ja "erwiesen", dass man nicht geeignet ist.

Skepsis ist dennoch angebracht, aber nachvollziehbar ist es schon.

@TE:

Ich kann mir nicht vorstellen, dass rechtlich etwas machbar ist. Gibt es für dich keine Alternativen im außerschulischen (pädagogischen) Bereich?

Beitrag von „Susannea“ vom 21. Juni 2010 23:11

Zitat

Original von katta

Der Tipp ist für NRW nur eingeschränkt hilfreich, weil man im Vertrag für eine Angestelltenstelle unterschreiben muss, dass man nicht endgültig durch das Zweite Staatsexamen gefallen ist.

Geht dann also nicht mehr - zumindest im staatlichen Schulwesen.

(Wo jetzt der Sinn liegt, dass man ggf. ohne Erstes Staatsexamen Vertretungsstellen übernehmen kann, sei mal dahin gestellt...)

Der Sinn ist einfach, es sind nicht genügend fertig ausgebildete Lehrkräfte da, also nimmt man z.B. Lehramtsstudenten, sicherlich sinnvoller als den Unterricht ausfallen zu lassen
kopfschüttel

Und dass man sich evtl. in eine andere Bundesland begeben muss, ist bei so etwas doch klar, wenns da nicht geht.

Weder in Berlin noch in Brandenburg muss man z.B. solchen Blödsinn unterschreiben!

Beitrag von „hopeless“ vom 21. Juni 2010 23:13

Habe heute mit einer Rechtsanwältin gesprochen. Jetzt ist erstmal eine Gegenäußerung zu den Gutachten gemacht worden und dann wird Akteneinsicht beantragt in die Protokolle der Stunden. Danach kann entschieden werden, ob es Sinn macht dagegen vorzugehen oder ob es aussichtslos ist.

Nach wie vor denke ich nicht, dass ich "ungeeignet" für den Lehrerberuf bin, sonst hätte ich nicht so viele positive Rückmeldungen von Seiten meiner Kollegen und Schüler erhalten. Ich kann nicht genau sagen, was da gelaufen ist, aber selbst die RA sieht einige Sachen, die während und vor der Prüfung passiert sind als sehr suspekt an.

Gemerkt habe ich, dass man niemandem vertrauen kann. Aber ich werde kämpfen, ich möchte nicht irgendwann sagen: Hätte ich mal.....

Beitrag von „Knödelfee“ vom 22. Juni 2010 09:26

Dein letzte Argument kann ich gut verstehen. Kämpfe, dann musst du nicht irgendwann einmal unter dem Gefühl leiden, etwas versäumt zu haben.

Sollte es nicht klappen: Ich hatte auch eine Mitreferendarin, die das zweite Stex nicht geschafft hat - vor 13 Jahren. Inzwischen arbeitet sie hin und wieder an Volkshochschulen und übernimmt zeitweise Lehrgänge in der beruflichen Bildung. Sie ist damit ganz glücklich.

Beitrag von „Susannea“ vom 22. Juni 2010 14:03

MIr ist übrigens noch eines eingefallen, eine Bekannte arbeitet in solch einem Fall wie deinem nun schon seit Jahren mit festem Vertrag an einer Waldorf-Schule!

Beitrag von „Mona L.“ vom 22. Juni 2010 21:18

Ja, so einen Fall kenne ich auch. Bei uns an der Schule hat eine neue Lehrkraft die Probezeit nicht bestanden. Zum Nichtbestehen der Probezeit gab es noch den Zusatz, dass sie an keiner staatlichen Schule mehr unterrichten darf. Sie hat dann eine Stelle an einer Waldorfschule bekommen. Ob sie dort bleiben 'durfte' und einen festen Vertrag bekommen hat, weiß ich

jedoch nicht.

Sie hat übrigens zunächst auch versucht die Gutachten samt Ergebnis anzufechten. Es wurde dann sogar ein 'Formfehler' festgestellt. Daraufhin gab es zwei erneute Unterrichtsbesuche für die sogar jemand von der Bezirksregierung gekommen ist. Am Schluss hat das aber auch nicht geholfen und man kam auf das gleiche Ergebnis.

Beitrag von „Keie“ vom 25. Juni 2010 06:53

Ich könnte mir schon vorstellen, dass du mit deiner Fächerkombination auch an einer Privatschule was bekommst.

Mit der Verbeamtung wird es halt nichts, aber du kannst immerhin in dem Beruf arbeiten.

Beitrag von „Mera“ vom 4. Juli 2010 20:36

Hallo Hopeless,

ich habe immer noch nicht verstanden, warum du deine Vornoten aus den Unterrichtsstunden, die deine Seminarleiter gesehen haben, nicht kanntest. Hast du nicht ein Recht darauf, diese zu erfahren? Haben dich die Seminarleiter "abgebügelt", weil sie dir vorher nicht ihre Einschätzung der Lage sagen wollten. Ich kenne zwei ähnliche Fälle, wo den lehramtsanwärtern (die zweimal durchfielen) nicht vorher genau gesagt wurde, wie schlecht es um sie stand. In beiden Fällen trauten sich m.E. die Seminarleiter nicht, Klartext zu reden, d sie Angst vor der Reaktion der beiden Lehramtswärter hatten, bzw. der eine der beiden war quasi taub auf dem Ohr was Kritik anging. Beide waren absolut ungeeignet als lehrer (wie auch die Schulen bestätigten). Es galt als klar, dass beide noch einmal durchfallen müssen.

Interssanterweise wussten das alle Seminarteilnehmer schon vorher, nur die beiden kandidaten nicht. Das hat mich auch sehr gewundert. Sprich mal mit den anderen Seminarteilnehmern, vielleicht wissen sie etwas.

Mera

Beitrag von „memarama“ vom 7. Dezember 2011 14:10

Hallo hopeless,

mich würde interessieren, wie Dein Fall am Ende ausgegangen ist. Welche Erkenntnis konntest Du durch die Akteneinsicht gewinnen?

LG memarama

Beitrag von „Silicium“ vom 7. Dezember 2011 15:28

Zitat

In Physik Versuche zur Trägheit gemacht, an denen sie wirklich was entdeckt haben usw. In Mathematik im Informatikraum, da hatten die Schüler auch ihren Spaß und haben mir eine Bestätigung gegeben.

Versuche, an denen Schüler etwas selber entdecken sind doch didaktisch hervorragend! Und wenn das sogar auch noch toll geklappt hat, was war dann das riesige Problem der Physikstunde?

Hast Du fachlich noch einen Bock geschossen und einen groben Schnitzer gemacht? Ich kann mir irgendwie nicht erklären, wie eine Stunde, in der die Schüler mitgearbeitet haben und sich selber Gesetzmässigkeiten zur Trägheit an Versuchen eigenständig abgeleitet haben, eine 5 ergibt? Hast Du Schüler nebenher beleidigt?

Ich meine klar war ich nicht dabei in der Stunde und bin noch nicht einmal fertiger Lehrer, aber eine Stunde, in der es nicht wirklich gravierende Fehler gab so mies zu bewerten ist schon krass.

In meinem Praxissemester habe ich mehrfach eine fertige Lehrerin gesehen, bei der sind in der Stunde die Schüler auf den Tischen getanzt und haben mit Sachen herumgeworfen und da war Lernzuwachs nahezu Null, weil niemand mitgearbeitet hat. Eine andere Lehrerin (Biologie, habe fachfremd hospitieren müssen anfangs) hat in ihren Erklärungen ständig den ersten Hauptsatz der Thermodynamik verletzt und chemische Erklärungen zum Haare raufen geliefert ohne mit der Wimper zu zucken.

Selbst diese Lehrerin darf unterrichten und bei Dir klappt die Prüfungsstunde ohne solchen Supergau, die Schüler leiten sich aus Experimenten selbständig was ab, Du sagst nichts fachlich Falsches (oder doch?) und Du bekommst eine 5?

Kann Deinen Frust sehr verstehen. Macht mich richtig sauer beim Lesen. Das Abitur wird einem nachgeworfen, das 1. Staatsexamen ist leicht abzuschließen, nur beim 2. Staatsexamen werden auf einmal Maßstäbe angelegt, wo alles perfekt zu sein hat um überhaupt gerade so zu

bestehen?

Beitrag von „Melosine“ vom 7. Dezember 2011 15:34

Zitat von Silicium

Ich meine klar war ich nicht dabei in der Stunde und bin noch nicht einmal fertiger Lehrer, aber eine Stunde, in der es nicht wirklich gravierende Fehler gab so mies zu bewerten ist schon krass.

Das Abitur wird einem nachgeworfen, das 1. Staatsexamen ist leicht abzuschließen, nur beim 2. Staatsexamen werden auf einmal Maßstäbe angelegt, wo alles perfekt zu sein hat um überhaupt gerade so zu bestehen?

Tja, Silicium, dann mal ein herzliches Willkommen im richtigen (Referendarits-)Leben! Bin schon sehr gespannt, ob du uns daran teilhaben lässt, wenn es bei dir soweit ist. Und die Leichtigkeit des 1. Staatsexamens wäre ja auch noch zu beweisen...

Mal abgesehen davon ist der Thread hier 1,5 Jahre alt.

Beitrag von „Silicium“ vom 7. Dezember 2011 16:26

Zitat von Melosine

Bin schon sehr gespannt, ob du uns daran teilhaben lässt, wenn es bei dir soweit ist.

Melosine, jetzt mal Hand aufs Herz und ganz ehrlich gefragt. Würdest Du Dich daran laben, wenn ich Probleme bekommen würde? Ich schätze Dich so ein...

Beitrag von „Grisuline“ vom 7. Dezember 2011 16:38

Zitat von Silicium

Würdest Du Dich daran laben, wenn ich Probleme bekommen würde?

Ich jedenfalls wäre gespannt, Silicium, ob Probleme /unerwartete Situationen, die natürlich auftreten werden, dazu führen könnten, dass Du dich selbst in Frage stelltest oder gar an Dir zweifeltest? Gar hier im Forum, sozusagen öffentlich? Das würde mir allergrößten Respekt abnötigen...

Beitrag von „Silicium“ vom 7. Dezember 2011 16:51

Zitat von Grisuline

Ich jedenfalls wäre gespannt, Silicium, ob Probleme /unerwartete Situationen, die natürlich auftreten werden, dazu führen könnten, dass Du dich selbst in Frage stelltest oder gar an Dir zweifeltest? Gar hier im Forum, sozusagen öffentlich? Das würde mir allergrößten Respekt abnötigen...

Ich sag es mal so, vor fachwissenschaftlichen Problemen habe ich keine Angst. Da bin ich einfach firm. Das heißt nicht, dass ich alles weiß oder kann, aber es liegt mir.

Was das zweite Staatsexamen angeht, so kann ich mir durchaus vorstellen, dass einem Fachleiter mein Unterricht nicht passt. Ob das zweite Staatsexamen also zu guten Noten führen wird, oder vllt. sogar nicht bestanden wird, steht in den Sternen. Deshalb halte ich mir Türen zur Promotion und bei der Firma Bosch offen.

Für selbstbewusste Aussagen zum 2. Staatsexamen ist das, was verlangt wird, einfach von viel zu vielen unsteuerbaren, willkürlichen Faktoren und Geschmack abhängig. Ich halte meine Fähigkeiten zu lehren für in der Summe ungefähr durchschnittlich, mit Schwächen und Stärken, aber auf jeden Fall deutlich hinter dem Fachwissen zurücktretend. Ich denke aber trotzdem, dass sie ausreichen könnten fürs 2. Staatsexamen. Mehr als Bestehen ist im zweiten Staatsexamen bei mir auch gar nicht das Ziel.

Wobei es natürlich in gewisser Hinsicht auch sehr befriedigend wäre da bessere Noten zu haben als jemand, für den der Beruf das höchste ist. Aber solange ich meine Verbeamtung bekomme und irgendwie als tauglich eingestuft werde, ist alles in Butter. Ändert doch eh nichts daran (wenn ich eine Stelle habe), ob ich die mit einer 4 oder einer 1 im 2. Staatsexamen habe. Naja, gut, es verkürzt glaube ich Probezeit. Naja, aber danach ists dann auch egal.

Der Ehrgeiz im 1. Staatsexamen hat auch weniger mit dem Beruf als dem Interesse an den Fächern zutun. Da ist eine sehr gute Note für mich persönlich erstrebenswert. Dass das 1. Staatsexamen später auch zur Hälfte gewertet wird ist dann natürlich auch nicht so schlecht 😊

Beitrag von „Momo74“ vom 7. Dezember 2011 16:55

Zitat von Silicium

Kann Deinen Frust sehr verstehen. Macht mich richtig sauer beim Lesen. Das Abitur wird einem nachgeworfen, das 1. Staatsexamen ist leicht abzuschließen, nur beim 2. Staatsexamen werden auf einmal Maßstäbe angelegt, wo alles perfekt zu sein hat um überhaupt gerade so zu bestehen?

Ob eine Unterrichtsstunde gut war, kann man aus der Ferne nicht beurteilen, die Eigenwahrnehmung und die Fremdwahrnehmung sind eben zwei unterschiedliche Dinge. Dazu müsste man Einblick in den Stundenentwurf haben und wissen, was in der Umsetzung zur "5" geführt hat.

Das Referendariat ist sicherlich schwer und oft auch absurd, aber so ganz unberechenbar nun auch nicht. Wer zweimal durch das 2. Examen fällt und scheinbar nur mangelhafte Leistungen erbringt, dem sind wahrscheinlich grundsätzliche Kritikpunkte an seiner Lehrperson und seiner Unterrichtspraxis nicht zu vermitteln gewesen. Es mag vorkommen, dass man mit einem Prüfer/Seminarleiter so gar nicht kann, aber dass alle Prüfer denselben Eindruck haben, kann doch kein Zufall oder eine Verschwörung sein.

Wo berechnete Zweifel am Zustandekommen der Noten sind, sollte man sich sicherlich wehren. Dann müsste den Gutachten und den Begründungen der Note aber grundsätzlich konkret zu widersprechen sein. Aber allein die Selbsteinschätzung "die Stunde war doch gut" oder "Die anderen Kollegen finden mich doch auch nicht schlecht" reicht eben nicht für einen Widerspruch

Es wäre wirklich interessant, zu wissen, wie dieser Fall ausgegangen ist.

Beitrag von „Andran“ vom 7. Dezember 2011 17:23

-

Beitrag von „Melosine“ vom 7. Dezember 2011 18:29

Zitat von Silicium

Melosine, jetzt mal Hand aufs Herz und ganz ehrlich gefragt. Würdest Du Dich daran laben, wenn ich Probleme bekommen würde? Ich schätze Dich so ein...



Ja, sicher! Ich bewundere deine Menschenkenntnis - sogar aus der Ferne! Hoffe nur, du legst bei der Einschätzung deiner künftigen Schüler mehr Weisheit an den Tag...

Ich halte es eher mit Grisuline: ich bin gespannt, ob du dann in der Lage bist, über mögliche Schwierigkeiten zu sprechen. Da du ja jetzt schon alles weißt und kannst, wird es sicher interessant, wenn mit deinen Fachleitern eine andere Meinung deine Fähigkeiten betreffend auf die zukommt. Aber vielleicht wird es ja auch alles ganz toll.

Beitrag von „mara77“ vom 9. Dezember 2011 00:27

Zitat von Silicium

Kann Deinen Frust sehr verstehen. Macht mich richtig sauer beim Lesen. Das Abitur wird einem nachgeworfen, das 1. Staatsexamen ist leicht abzuschließen, nur beim 2. Staatsexamen werden auf einmal Maßstäbe angelegt, wo alles perfekt zu sein hat um überhaupt gerade so zu bestehen?

Ich schließe mich dem an! So eine Vorgehensweise sollte gesetzlich verboten werden! Bei uns im Seminar kam es eher selten vor, dass jemand im Ref durchgefallen ist, daher bin ich jedes Mal schockiert, wenn ich hier lesen muss, wie Referendare gequält werden. Es kann einfach nicht angehen, dass man wegen EINEM Unterrichtsbesuch sein komplettes Studium an den Nagel hängen kann. Und wenn ein Referendar anscheinend so dermaßen inkompetent ist, dann muss das dieser Person doch schon während des Studiums gesagt werden. Den Eindruck macht die TE auch gar nicht auf mich! Ich finde es eine unglaubliche Schweinerei, dass man ganz zum Ende hin das Messer in den Rücken gerammt bekommt.

Grüße
Mara

Beitrag von „Momo74“ vom 9. Dezember 2011 10:02

Im Studium wird einem das ja so gut wie gar nicht vermittelt, oder war es bei einem von euch anders? Und im Referendariat auch nur peu à peu, wahrscheinlich in den Gesprächen nach den U-Besuchen.

Aber hier geht es nicht um EINEN misslungenen U-Besuch, sondern um durchweg schlechte Gutachten und zum zweiten Mal zwei nicht mehr ausreichende Prüfungsstunden.

Wenn die TE also völlig ahnungslos war, dann ist in der Kommunikation gehörig was schief gelaufen, aber ob sie wirklich einfach nur "Pech" gehabt hat, ist dahingestellt.

Ich hoffe, sie hat einen Weg für sich gefunden.

Beitrag von „IxcaCienfuegos“ vom 9. Dezember 2011 10:31

Zitat von silicium

Kann Deinen Frust sehr verstehen. Macht mich richtig sauer beim Lesen. Das Abitur wird einem nachgeworfen, das 1. Staatsexamen ist leicht abzuschließen, nur beim 2. Staatsexamen werden auf einmal Maßstäbe angelegt, wo alles perfekt zu sein hat um überhaupt gerade so zu bestehen?

Das 1. Staatsexamen und LEICHT??? In welcher Welt leben denn die Leute hier? Also ich hab das 1. StEx gerade überlebt, und ich finde 12 Prüfungen im Akkord (und das, wenn man die 5 vorziehbaren schon erledigt hat) für die man dann auch noch theoretisch ALLES wissen soll, irgendwie nicht leicht. Und meine Kommilitonen auch nicht....

Beitrag von „alias“ vom 9. Dezember 2011 12:58

Macht euch mal über die Aussagen von Siliciumstudiosus nicht so viele Gedanken. Die sind nicht von persönlicher Erfahrung geprägt. Wenn man seine (letzten) Ausführungen aufmerksam liest, kommt klar herüber, dass Silicium noch studiert - und er das 1.Stex (und besonders das 2.Stex) nur vom Hörensagen kennt.

Beitrag von „waldkauz“ vom 9. Dezember 2011 14:42

... also ich für meine eine altehrwürdig ergraute Waldkauzine wachte bis vor 2 Jahren noch dann und wann schweißdurchtränkt mit dem frischen Traum(A) auf, ich hätte erneut die Magisterprüfung vor mir (in etwa vergleichbar mit dem 1. Stx) und drei Wochen vor der Prüfung nicht mal angefangen zu lernen. GRUSELIG.

Prüfung war 1991. Und ich zähle mich durchaus zu den psychisch robusten Naturen.

Soviel zu "im deutschen Bildungssystem wird was nachgeschmissen". In den ach so anspruchslosen Geisteswissenschaften insbesondere.

Beitrag von „Silicium“ vom 9. Dezember 2011 14:44

Zitat von IxcaCienfuegos

Das 1. Staatsexamen und LEICHT???

Leicht im Sinne von: Wenn ich mein Studium lang nicht geschlafen habe, die Sachen verstanden habe und mit die Fächer liegen und ich dann auch dafür lerne, kommt auch eine sehr gute Note raus. Da wird kein Hexenwerk erwartet. Klar, kann man mal Pech mit den Aufgaben haben, aber mich hat jetzt nichts so wirklich überrascht.

Im ganzen Studium hatte ich immer den Eindruck, dass die Selbsteinschätzung mit den Ergebnissen übereinstimmt. Wenn es mal eine nicht so gute Note gab, dann hatte ich mich bei dem Thema auch schon nicht so wohl gefühlt und wusste, dass ich nicht alles drauf hatte dazu. Aber ich war immerhin so sicher, dass ich locker bestehe und das war dann auch der Fall!

Zitat von alias

und er das 1.Stex (und besonders das 2.Stex) nur vom Hörensagen kennt.

Die Aussage muss ich relativieren, in einem Fach habe ich das 1. Staatsexamen bereits sehr gut abgeschlossen, es fehlt lediglich das 2. plus die Zula an der ich nebenher schon arbeite im AK.

Das 2. Staatsexamen ist sicherlich noch in weiterer Ferne.

Dennoch bezogen sich meine Aussagen auf angehende Lehrer, die ich kenne.

Davon einer aus meinem Sportverein, auch ein 1er Kandidat im 1. Staatsexamen Physik (/Mathe), der wirklich ein kluges Bürschchen ist, sich gut artikulieren kann, lustig ist und auch ganz gut mit Leuten kann, und dann aber im Referendariat recht viel Schwierigkeiten hat. Sagen zumindest seine Noten.

Begründet wurden ihm schlechte Noten z.B. damit, dass er in der Prüfungsstunde die Auswertung nicht exakt mit dem Stundengong hat fertig bringen können. Oh mein Gott, was für ein Skandal, ganz schlechter Lehrer! *seufz*

Er hat mir gesagt, er hat einfach zu viele Fragen der Schüler aufgegriffen, weil er die Beantwortung dieser als wichtiger erachtet hat um die fragenden Schüler nicht inhaltlich abzuhängen.

Dass die Schüler sehr froh darüber waren und ein Mädel sogar erleichtert "Ahhh, jetzt hab ichs verstanden, ist ja gar nicht so schwer!" gerufen hat, hat die Fachleiterin nicht interessiert.

Oder es wurde ihm mal gesagt, dass sein Tafelbild zu unübersichtlich war. Oder, dass er in einer Phase zu viel erklärt hat und die Schüler zu wenig selber gemacht hätten. Verstanden haben sie es dann nach seiner ausführlichen Erklärung aber schon und die Aufgaben dazu haben die Schüler in der Stunde dadurch auch richtig gelöst im Großteil. Sie hätten aber sich das alles selbst erarbeiten müssen. (Was in dem Fall mit Sicherheit 4 Stunden in Anspruch genommen hätte)

Es war wohl eine bisschen lehrerzentriertere Stunde, die nach gesundem Menschenverstand doch auch mal ihre Berechtigung hat, zumal die Schüler dann noch selber Aufgaben gelöst haben.

Ich meine ja klar, sicher ist da das ein oder andere zu verbessern, sagt er ja selbst, aber im großen und ganzen funktioniert, die Schüler lernen was, es macht allen mehr oder minder Spaß, aber die Fachleiter haben ständig irgendein Pille Palle zu vermelden.

Ach ja, er hatte mir auch mal erzählt, dass ihm angekreidet wurde, dass die Kabel zu den Elektroden bei einem Versuch irgendwie überkreuz lagen und nicht einheitlich farblich seien und, dass das ganz ganz ganz ganz schlimm sei.

Herrje, das kann man als Fachleiter gerne mal anmerken, dass das übersichtlicher sein könnte für die Schüler, aber daraus so ein Drama zu machen?

Ich meine man muss sich mal vorstellen, der Typ ist sauintelligent, lustig, hat Manieren, kann gut reden, hat in seinem Studium bewiesen komplizierteste Dinge zu verstehen und würde als exzellenter Mathematiker in jedem Unternehmen einschlagen, aber dann kreidet man ihm minimalste (!) Fehler an und bauscht die total auf. Verbesserungsvorschläge gerne, keine Topnoten, alles klar, aber schlechte Noten knapp am Rand des Nichtbestehens für so etwas?! Das ist unverhältnismässig!

Wenn der Unterricht fachlich in Ordnung ist und die Schüler was lernen, die Atmosphäre nicht vergiftet ist, dann sollte doch zumindest das Bestehen locker sein!

Ein Inserkandidat ist das dann von mir aus nicht, aber jemand, der gaaaanz knapp überhaupt nur besteht?!

In welcher Welt leben die? Wenn der Typ zu seinem Mathe anstatt Physik BWL studiert hätte, würde er Managerseminare besuchen und unzählige Mitarbeiter führen und anleiten. Meint ihr, da würde der Vorstand zu ihm sagen: "Also bei ihren Erklärungen zur Situation unseres Unternehmens am Whiteboard hätten sie die Überschrift unterstreichen müssen, ihre

Mitarbeiten können das sonst nicht verstehen! So können wir Sie hier leider nicht beschäftigen, Sie sind ungeeignet!"

Doofes Beispiel, ich weiß, aber ich kann einfach nicht nachvollziehen, warum im 2. Staatsexamen so unverhältnismässige Kriterien angelegt werden.

Ich meine, wenn es jetzt der prestige Beruf überhaupt wäre, wenn man ein Höllengeld einstreichen würde, wenn 10 000 Bewerber sich um eine Mathe / Physik Lehrer Stelle prügeln würden, wenn die Schüler alle wohlerzogene Genies wären, denen man nur den perfekten Lehrer vorsetzen dürfte, weil sie selbst die perfekten Schüler sind, dann würde ich die Kriterien irgendwie noch verstehen. Aber so ist es einfach merkwürdig, warum bei diesem Job selbst sozial und didaktisch normal begabte Menschen, die den Beruf ausführen wollen und sich Mühe geben, ein 1er Studium hinter sich haben, so hart selektiert werden.

Mein Eindruck ist, das System Schule verlangt sehr viel vom Lehrer und bietet verhältnismässig wenig dafür. Damit meine ich nicht nur mein Lieblingsthema Gehalt.

Ich meine man schaue sich die Arbeitsbedingungen an, wie sehen die Räumlichkeiten aus, was habe ich an Material in der Physiksammlung, wo mein Büro, wer zahlt die Weihnachtsfeier usw. (Es gibt natürlich auch positive Aspekte, schon klar)

Aber es macht eben den Eindruck, dass die Auswahl im Referendariat sehr elitär ist, als würde man sich gerade um einen Job im Vorstand von Mercedes bewerben.

Man stelle sich dieses Vorgehen mal in der Schule vor: Ein Schüler stottert sich im mündlichen Abitur was zurecht, was fachlich alles stimmt, aber er halt eben rhetorisch nicht seine Glanzstunde hat, dann sagt man ihm: "Das war nix, ihr Auftreten ist total unsicher, sie haben an der Tafel geschmiert und sie haben zwar alle Aufgaben richtig gelöst, aber die letzte Aufgabe ist zeitlich nicht fertig geworden. Ich kann ihnen nur eine 5 geben".

Man beruft sich dann eben darauf, dass zu einer erfolgreichen Unterrichtsstunde äh mündlichen Prüfung eben nicht nur der Inhalt gehört, sondern eben auch der Vortrag und, dass man sich vorher überlegt, wie man das zeitlich alles vorträgt, damit es hinten raus auch passt.

Und dabei hat besagter angehender Lehrer nicht mal gestottert, sondern alles lief soweit gut. Nur Kleinigkeiten eben, die sogar nach gesundem Menschenverstand auch noch diskutabel wären!

Muss eine Stunde immer perfekt mit dem Gong zuende sein und ist es nicht vllt sogar sinnvoller, wenn man stattdessen aktuelle Fragen der Schüler aufgreift, weil sie dadurch gewertschätzt werden, weil sie inhaltlich am Ball bleiben und noch tausend andere Gründe? Kann man doch so oder so sehen!

Ich meine wenn jemand die Schüler beleidigt, fachlich totalen Mist verzapft, vor der Klasse kein Wort herausbekommt, gar keine Struktur in der Stunde hat, ist es klar, dass man mal ein bisschen in die schlechten Noten greifen kann.

Solche Fälle kenne ich auch, die eine hat gesagt, der Beruf sei nichts für sie, sie fühle sich sehr

unwohl dabei, habe Schweißausbrüche wenn sie vor die Klasse treten muss usw.

Da muss man dann natürlich auch die Schüler und die Lehrkraft schützen und sagen, es ist wohl nichts für sie.

Warum ist es so, dass ich kaum Leute kenne, die von sich denken, es lief gut in der Klausur und dann aus allen Wolken fallen, wenn sie dann eine schlechte Note bekommen? Da stimmt die Selbsteinschätzung meist erstaunlich gut.

Bei Bewertungen des Unterrichts hingegen gibt es oft so eine riesige Diskrepanz zwischen Selbsteinschätzung und Einschätzung durch Fachleiter.

Woher kommt dies?

Mal ganz ehrlich, in einem Unterricht, wo es eigentlich alles ganz gut läuft, die Schüler und Lehrer sich wohl fühlen, Lernzuwachs da ist, eine knappe 4 zu verteilen oder gar eine 5? Ich weiß nicht, ich meine irgendwie kommt es mir spanisch vor, wenn so ein intelligenter, umgänglicher Typ, der immer Topleistungen (im Abitur war er sicher auch net schlecht, weiß es aber nicht) bringt auf einmal so schlecht ist und das begründet mit Kinkerlitzchen.

Deshalb die Aussage das 2. Staatsexamen steht in keinem Verhältnis zum 1. Staatsexamen. Man kann natürlich diskutieren, dass eben ganz andere Fähigkeiten gefordert sind, aber es ist schon erstaunlich, wie jemand, der als sehr intelligent und redegewandt gilt, der seit Jahren erfolgreich Nachhilfe gibt, auf einmal so viel schlechter ist, als im 1. Staatsexamen.

I.

Beitrag von „IxcaCienfuegos“ vom 9. Dezember 2011 14:56

Zitat von Silicium

Leicht im Sinne von: Wenn ich mein Studium lang nicht geschlafen habe, die Sachen verstanden habe und mit die Fächer liegen und ich dann auch dafür lerne, kommt auch eine sehr gute Note raus. Da wird kein Hexenwerk erwartet. Klar, kann man mal Pech mit den Aufgaben haben, aber mich hat jetzt nichts so wirklich überrascht.

Also ich habe mein Studium lang nicht geschlafen, lieber Silicium, und ich habe in den mündlichen Prüfungen auch super Noten, aber das heißt noch lange nicht, dass die Durchschnittsnoten hinterher auch gut sind. Eine Aufgabe in meiner wissenschaftlichen Klausur in Englisch war laut unserer Professorin in der Zeit eigentlich gar nicht machbar. Das liegt ja wohl eher nicht daran, dass ich nicht genug gelernt habe, oder? Sie hat gesagt, sie könne das in

der dafür zur Verfügung stehenden Zeit auch nicht beantworten. Und sie ist irgendwie habilitiert..... Das absolute Grundlagenwerk zu dem von mir gewählten Thema (das natürlich lange nicht ausreicht, wenn man was besseres als ne 3 will) hat übrigens knapp 400 Seiten. Und es ist wirklich eine kurze Zusammenfassung von allem, was man so wissen muss.

Zitat von Silicium

Die Aussage muss ich relativieren, in einem Fach habe ich das 1. Staatsexamen bereits sehr gut abgeschlossen, es fehlt lediglich das 2. plus die Zula an der ich nebenher schon arbeite im AK.

Das 2. Staatsexamen ist sicherlich noch in weiterer Ferne.

Ja weißt du, wenn ich meine beiden Fächer NACHEINANDER hätte machen dürfen, und dann eins auch noch bevor die Zula bestanden war, dann würd ichs vielleicht auch nicht so schwer finden. Wir müssen aber beide Fächer im selben Zeitraum machen und die Zula muss selbstverständlich bestanden sein, bevor das passiert.

Beitrag von „Silicium“ vom 9. Dezember 2011 15:03

Zitat von IxcaCienfuegos

. Eine Aufgabe in meiner wissenschaftlichen Klausur in Englisch war laut unserer Professorin in der Zeit eigentlich gar nicht machbar.

Wir mussten auch durch die Aufgaben hetzen, weil es sehr viel war. Aber ich glaube Dir das gerne, dass es bei Euch noch extremer war. Dann ist die Aufgabe einfach unfair gestellt, beziehungsweise die Zeit zu wenig. So etwas finde ich natürlich auch total mies.

Zitat von IxcaCienfuegos

Ja weißt du, wenn ich meine beiden Fächer NACHEINANDER hätte machen dürfen, und dann eins auch noch bevor die Zula bestanden war, dann würd ichs vielleicht auch nicht so schwer finden. Wir müssen aber beide Fächer im selben Zeitraum machen und die Zula muss selbstverständlich bestanden sein, bevor das passiert.

Bei uns gibt es die Möglichkeit die Prüfungen zu entzerren, wenn man besonders schnell studiert. Mit einer abgeschlossenen Prüfung ist es kein Problem seine Zula zu beginnen.

Generell sind bei uns die Arbeitskreise offen, wenn man gut ist und eben schon vor Anmeldung der Zula ein bisschen nebenher forschen möchte 😊
Du kannst doch sicher auch schon Vorarbeiten leisten für die Zula, wenn Du weißt, was du thematisch ungefähr machen möchtest. Allein schon Literatur sichten und lesen wäre doch in der Geisteswissenschaft schon an Vorarbeiten drin.

Beitrag von „IxcaCienfuegos“ vom 9. Dezember 2011 15:17

Natürlich kann man für die Zula vorarbeiten. Das ändert aber nix daran, dass man sie bei der Anmeldung zum Staatsexamen (mit Verlängerung 2 Monate später) abgeben muss und dann 12-17 Prüfungen in maximal 4 Monaten durchziehen muss.

Beitrag von „Melosine“ vom 9. Dezember 2011 15:58

Leicht war das 1. St.[ex](#). sicher nicht, aber doch "einfacher" als das 2.

In Germanistik mussten wir zur Prüfungsvorbereitung stapelweise Bücher lesen, in anderen Fächern war es weniger Aufwand. Ich fand es schon viel Lernerei, aber wenn man gelernt und die Materie verstanden hatte, war das Examen durchaus gut machbar. Irgendwie war das alles einschätzbarer als das 2. Examen. Leider war das im 2. Examen nicht mehr so "einfach". Man hatte schon immer wieder den Eindruck, dass Noten willkürlich verteilt wurden.

Insofern bin ich wirklich gespannt auf Ref-Erfahrungen von Leuten, die so absolut von sich und ihren (geistigen) Fähigkeiten überzeugt sind. M.E. kann man Uni überhaupt nicht mit dem Ref und dem 2. Examen vergleichen.

Beitrag von „Friesin“ vom 9. Dezember 2011 16:02

[Zitat von Silicium](#)

Begründet wurden ihm schlechte Noten z.B. damit, dass er in der Prüfungsstunde die Auswertung nicht exakt mit dem Stundengong hat fertig bringen können.

Weil ihr das in der Examenslehrprobe passierte, hat eine Kollegin damals eine 5 bekommen.

Beitrag von „Piksieben“ vom 9. Dezember 2011 19:25

Zitat von Silicium

Warum ist es so, dass ich kaum Leute kenne, die von sich denken, es lief gut in der Klausur und dann aus allen Wolken fallen, wenn sie dann eine schlechte Note bekommen? Da stimmt die Selbsteinschätzung meist erstaunlich gut.

Bei Bewertungen des Unterrichts hingegen gibt es oft so eine riesige Diskrepanz zwischen Selbsteinschätzung und Einschätzung durch Fachleiter.

Woher kommt dies?

Das kommt daher, dass man sich selbst nicht da vorne stehen sieht.

Und das genau sollst du im Referendariat lernen: Dass es nicht genügt, das Gefühl zu haben, das wäre alles prima gelaufen, du seist ein helles Köpfchen, redegewandt und lustig. Das reicht nämlich nicht.

Man merkt, dass du keine Erfahrung mit Unterrichtsnachbesprechungen hast. Da kann man nämlich wirklich was lernen. Z. B., wirklich kritisch zu fragen: Was nehmen die Schüler jetzt mit? An welchen Stellen sind sie ausgestiegen? Welche Äußerungen waren ungeschickt - z. B. blöd formulierte Fragen, die kein Mensch versteht ... Passte die Methode zum Inhalt und zur Lerngruppe? Was könnte man besser machen? Was waren echte Fehler?

Du sollst dir nämlich später selbst diese Fragen stellen. Nach jeder Stunde. Dafür musst du selbstkritisch sein. Ich fürchte, da hast du noch einiges aufzuholen, du meinst ja immer, du weißt schon alles. Intellekt zeigt sich aber nicht nur an fachlicher Brillanz, sondern vor allem an Lern- und Entwicklungsfähigkeit. Und der Einsicht, dass man eben nicht alles weiß und niemals alles wissen wird. Die macht einen bescheiden.

Man wird 1,5 bis 2 Jahre auf die Prüfung vorbereitet und es werden keine übermenschlichen Anforderungen gestellt, sonst würden ja fast alle durchfallen.

Beitrag von „chrisy“ vom 9. Dezember 2011 19:31

Es ist doch in der Regel so, dass eine 5 für eine Lehrprobe vergeben wird, wenn das Stundenziel nicht erreicht wurde oder Zweifel am Lernzuwachs der SuS bei der Stunde . Da braucht es eigentlich nicht viel zu.

Beitrag von „IxcaCienfuegos“ vom 9. Dezember 2011 20:11

Zitat von melosine

Leicht war das 1. St.[ex](#). sicher nicht, aber doch "einfacher" als das 2.

Bei den meisten, die ich kenne, war das 2. StEx besser als das erste, und sie sagen auch alle, dass das 2. für sie angenehmer war.

Beitrag von „gelöschter User“ vom 9. Dezember 2011 20:24

Also bei mir (D/E; Gym Bayern) war das 2. Stex notenmäßig deutlich besser als das erste, obwohl ich sehr ernsthaft studiert hatte und weder in den Vorleistungen noch in den Prüfungen insgesamt schlecht war. Ich habe halt genau die rechnerisch wichtigste Examensklausur in den Sand gesetzt.

Trotzdem war das 1. Stex viel, viel angenehmer und machbarer als das 2. Stex. Das erste würde ich zur Not wiederholen, wenn es denn sein müsste, das zweite würde ich auf keinen Fall nochmal machen wollen...

In meinem Bekanntenkreis sind eigentlich die meisten der gleichen Ansicht.

Beitrag von „Momo74“ vom 10. Dezember 2011 08:34

[Zitat von Piksieben](#)

Man merkt, dass du keine Erfahrung mit Unterrichtsnachbesprechungen hast. Da kann man nämlich wirklich was lernen. Z. B., wirklich kritisch zu fragen: Was nehmen die Schüler jetzt mit? An welchen Stellen sind sie ausgestiegen? Welche Äußerungen waren ungeschickt - z. B. blöde formulierte Fragen, die kein Mensch versteht ... Passte die Methode zum Inhalt und zur Lerngruppe? Was könnte man besser machen? Was waren echte Fehler?

Dem stimme ich zu. Ich habe mich weiß Gott viel im Referendariat geärgert, auch über tausend Kritikpunkte an Kleinigkeiten, die meiner Meinung nach im realen Schulalltag gar nicht besser zu bewältigen wären. Es werden ideale Stunden verlangt, die fern aller Realität sind. Was absurd genug ist.

Aber: Ich habe die Erfahrung gemacht, dass es schon mal die halbe Miete (oder ein Drittel oder auch nur ein Viertel) ist, wenn man im Nachgespräch kritisch mit den Defiziten der Stunde umgeht, auch wenn man sich bewusst ist, dass diese kaum zu vermeiden gewesen wären. Wenn man diese von sich aus anspricht, dass deutlich wird, ich habe das Prinzip im Grunde verstanden und weiß, warum ich es nicht realisiert habe. Und Lösungsvorschläge anbietet.

Ist das denn heute nicht mehr so, dass man seine Prüfungsstunden erstmal selbst reflektieren darf?

Es entstehen gewiss absurde Situationen im Ref, aber diese "Legenden", dass total Spitzentypen mit 5 bewertet werden, nur weil in einzelnen Phasen Fehler unterlaufen sind,..... ich weiß nicht. Oder so: Ich und viele meiner Freunde und Kollegen aus anderen Studienseminaren haben diese Erfahrung nicht gemacht. Dann gilt wenigstens: Das Referendariat ist nicht IMMER so.